

Positionspapier des VIFD

zum Thema Ökologie

Der Verkehrssektor befindet sich aktuell in einem der größten Umbrüche seit der Einführung motorisierter Fahrzeuge. Neue Antriebstechnologien werden in den kommenden Jahren die auf fossilen Kraftstoffen basierenden Verbrennungsmotoren ersetzen. Eine Vielzahl von Assistenzsystemen und optimierten Komponenten wird zudem dafür sorgen, dass die Fahrzeuge nicht nur sicherer werden, sondern im Zusammenspiel mit intelligenten Nutzungskonzepten auch immer weniger Energie benötigen.

Dieser ökologische Wandlungsprozess wirkt sich auch zunehmend auf das Mobilitätsverhalten im Individual- sowie gewerblichen Straßenverkehr aus. Das Fahrschulwesen hat in diesem Zusammenhang eine Schlüsselfunktion inne, da es die Kraftfahrer von morgen ausbildet und mit den richtigen Ausbildungsansätzen einen entscheidenden Beitrag zur Minimierung der Umweltbelastungen durch den Straßenverkehr leisten kann – und muss.

Ganzheitlicher Ökologischer Ansatz

Der **VIFD** begrüßt den Wandel des Verkehrssektors hin zu mehr Ökologie und bewusster Mobilität. Ungeachtet des Voranschreitens in der Entwicklung vollautonomer Fahrzeuge wird es aus unserer Sicht auch in Zukunft weiterhin jene Form des Individualverkehrs geben, bei der der Mensch die Maschine steuert und damit einzelverantwortlich die Verkehrssicherheit und Umweltverträglichkeit bestimmt. Dies umfasst sowohl ein- als auch mehrspurige Fahrzeuge.

Umso wichtiger ist es, dass bereits heute das Gesamtkonzept der Fahrschulen stärker auf den ökologischen Gedanken ausgerichtet wird, um das Umweltbewusstsein den Auszubildenden auch glaubhaft vermitteln zu können. Dies umfasst aus Sicht des **VIFD**

- das rollende Material (sämtliche Ausbildungsfahrzeuge),
- die technische Ausrüstung der Fahrschulen durch energieeffiziente Technik,
- die infrastrukturelle Ausstattung der Fahrschulen,
- moderne und umweltschonende Unterrichtsmaterialien und -Methoden,
- die Überarbeitung der Lehrinhalte.

Ökologische Ausgestaltung kostspielig

Für die Fahrschulen als ökonomisch geführte Wirtschaftsunternehmen bedeutet ein ganzheitlicher ökologischer Fahrschulbetrieb vor allem eins: hohe Investitionen. Gerade kleine und mittlere Fahrschulen sind oft nicht in der Lage, die enormen Kosten für die Anschaffung von beispielsweise Elektrofahrzeugen, Ausbildungssimulatoren oder Lernsoftware zu stemmen. Allein die Umstellung der gesamten Fahrzeugflotte einer mittelständischen Fahrschule auf alternative Antriebe beläuft sich im mittleren sechsstelligen Bereich. Hinzu kommen weitere Kosten, unter anderem für die Installation von Ladeinfrastrukturen.

Der von der EU-Kommission und Bundesregierung eingeschlagene Weg der vollumfänglichen Dekarbonisierung des Straßenverkehrs kann aus Sicht des **VIFD** daher im Fahrschulwesen nur flächendeckend gelingen, wenn sich alle Branchenunternehmen daran beteiligen und dabei von der Politik sowie Verwaltung unterstützt werden. Diese Unterstützung muss überdies schnell erfolgen, wenn die gesteckten Umweltziele in den nächsten Jahren erreicht werden wollen.

Darüber hinaus müssen auch die Lernmethoden und Lerninhalte seitens unserer Branche deutlicher am Gedanken der CO₂-Reduktion ausgerichtet werden. Hierfür bieten sich unserer Meinung nach unter anderem der verstärkte Simulatoreinsatz, die Vermittlung technischen Details alternativer Antriebe sowie die Unterrichtung im digitalen Präsenzunterricht an. Auch hier bedarf es der Unterstützung durch die Politik.

Wir fordern von den politischen Verantwortlichen dahingehend

- 1) ein bundesweites Förderprogramm zur Flottenerneuerung der Fahrschulen zu initiieren.
- 2) ein bundesweites Förderprogramm zur klimaneutralen Ausgestaltung der Fahrschulen zu initiieren – beispielsweise als Programm „UmweltFahrSchule UFS 2030“.
- 3) die Unterstützung der Fahrschulen beim Ausbau notwendiger Infrastrukturen zum Beispiel für Elektro- oder Wasserstofffahrzeuge.
- 4) die Unterstützung der Fahrschulen beim Erwerb von Fahrsimulatoren für den Unterrichtsbetrieb.
- 5) die Unterstützung von Fahrschulunternehmen hinsichtlich der technischen Ausstattung für einen rein digitalen Theorieunterricht.
- 6) die generelle Implementierung des rein digitalen Theorieunterrichts in die Gesetzgebung einheitlich für alle 16 Bundesländer auch nach der Pandemie, um unnötige Wege für Lernende und Lehrende zu vermeiden.
- 7) steuerliche Vorteile für Fahrschulen, die ihren Betrieb ökologisch gestalten.
- 8) die Unterstützung des Fahrschulwesens hinsichtlich der Anpassung der Lerninhalte an moderne alternative Antriebe und Assistenzsysteme.